

Konstanz im Mittelalter

AB3b (E-Niveau) - Die Kaufleute



M1 (links) Das Konstanzer Kaufhaus in einer historischen Ansicht (vor 1830), von der Marktstätte aus gesehen. Die übrigen Gebäude links und rechts sowie das Stadttor zum Hafen gibt es nicht mehr. Quelle: wikipedia. **M2** (rechts) Das sogenannte Konzilsgebäude (eigentlich war es ein Kaufhaus) heute. Foto: C. Arbeiter

Konstanz als mittelalterliches Handelszentrum

Der Bischof gründete in Konstanz früh einen Markt. Auf diesem konnten Kaufleute und Handwerker aus Konstanz und anderswo Waren verkaufen. Der Bischof (später der Rat) garantierte die Sicherheit der Kaufleute. Dafür mussten die Kaufleute von außerhalb Zoll für ihre Waren bezahlen.

Weil Konstanz eine Bischofsstadt war und am Hof viele Menschen arbeiteten, gab es eine große Nachfrage nach Kleidung, Nahrungsmitteln, Werkzeugen und Luxuswaren. Davon profitierten die Kaufleute. Außerdem war die Verkehrslage günstig: Über den Rhein konnten Waren bis nach Frankreich, über den Bodensee und die Alpenpässe bis nach Italien transportiert werden. Auch wurden von dort Waren nach Konstanz geliefert. Vor allem Kaufleute aus dem heutigen Norditalien kamen hierher, um ihre Handelsgüter zu verkaufen.

1387 beschließt der Konstanzer Rat, ein Kaufhaus (das heutige Konzil) zu bauen, damit die vielen Kaufleute aus Norditalien wie auch aus Konstanz dort ihre Waren stapeln (lagern) können. Das Kaufhaus war die erste große Verkaufsstelle nördlich der Alpen. Neben Leinwand wurden Baumwolle, Pfeffer, Ingwer, Feigen, Mandeln, Wein, Mühl- und Schleifsteine, Butter, Käse, Seile, Bleche, Eisen, Kupfer, Stahl und Salz gehandelt. Vor dem Kaufhaus entstand auch ein neuer Hafen mit einer großen Anlegestelle, denn viele Waren wurden mit dem Schiff nach Konstanz gebracht. Die Marktstätte, die damals noch zur Hälfte im Wasser lag und ein Hafen war, wurde aufgeschüttet und zum Marktplatz.

Der Konstanzer Rat hatte das Kaufhaus aber nicht nur gebaut, um den Handel zu verbessern. Die Kaufleute, die ihre Waren im Kaufhaus stapelten, mussten der Stadt Zoll bezahlen. Ein Aufseher achtete darauf, dass das auch wirklich passierte.



M3 Konstanzer Pfennig mit dem Bild des Bischofs. Die in Konstanz geprägte Münze war im Mittelalter Zahlungsmittel im gesamten Bodenseraum. Quelle: *Classical Numismatic Group/ Wikipedia*.

Konstanzer Kaufleute

In Konstanz gab es viele Fernhandelskaufleute. Ihr wichtigstes Produkt war Leinwand. Konstanzer Leinwand war damals in vielen Ländern begehrt. Leinwand ist ein Textilgewebe aus Flachs, aus dem Kleidung hergestellt wird. Bauern aus dem Bodenseegebiet spannen aus dem Flachs Garn und lieferten es nach Konstanz. Hier wurde das Garn von Handwerkern gewebt, gebleicht und gefärbt.

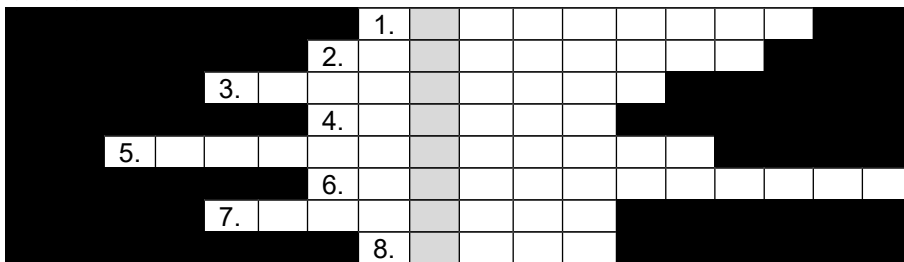
Konstanzer Kaufleute handelten aber auch mit Gewürzen, Seide und Gold. Wichtig waren für sie zwei Handelsplätze. Zum einen Genua im heutigen Norditalien: Von hier wurde Konstanzer Leinwand im Mittelmeerraum und bis nach Nordafrika und in den Nahen Osten vertrieben. Und zum anderen waren die Messen in der Champagne (Frankreich) wichtig: Von hier gelangten Konstanzer Waren bis nach England. Diese Fernhändler oder Fernkaufleute wurden oft sehr reich. Ihr Reichtum stand dem der Patrizier in nichts nach. Konstanz gehörte im Mittelalter zu den reichsten Städten Süddeutschlands.

Neben den Fernkaufleuten gab es auch solche, die mit Produkten aus der Region handelten, zum Beispiel Nahrungsmitteln wie Fleisch und Fisch. Diese Waren wie auch die von Konstanzer Handwerkern wurden auf den Märkten am Rindermarkt, am Obermarkt, am Fischmarkt und auf der Marktstätte gehandelt. Diese Kleinkaufleute wurden meist nicht so reich wie die Fernkaufleute.



M5 (Umlaute werden als solche geschrieben.)

M4 (links) Der Bodensee war im Mittelalter ein wichtiger Handelsweg für Kaufleute. Auf Lastschiffen wie diesem wurden Waren über den See transportiert. Quelle: Ameichle/ Wikipedia Commons.
M5 zeigt das Wrack eines solchen Lastschiffes. Es ist im Archäologischen Landesmuseum in Konstanz zu besichtigen. Quelle: Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg, Foto: M. Schreiner.



↑ Lösungswort

1. Das Konstanzer Konzil war eigentlich ein
2. Wichtiger Transportweg für Konstanz.
3. War sogar in Nordafrika und England begehrt: ... aus Konstanz.
4. Auch hierhin wurde 3. gehandelt.
5. Aus dieser Gegend kamen die meisten ausländischen Kaufleute nach Konstanz.
6. Lag bis zum 14. Jahrhundert zur Hälfte im Wasser. Wurde dann der wichtigste Markt für die Konstanzer Bevölkerung.
7. Wichtigste Währung im Bodenseegebiet: Der Konstanzer
8. Mussten ausländische Kaufleute zahlen, wenn sie ihre Waren nach Konstanz einfuhrten.

Arbeitsaufträge (+ = Aufgabe für die Schnellen; # = knifflige Aufgabe)

1. Lies den Text und löse das Kreuzworträtsel (M5).
2. Erkläre, warum Konstanz ein bedeutender Handelsplatz wurde.
3. Bereite einen Kurzvortrag für die anderen in deiner Gruppe zu den Kaufleuten vor.
- +4. Betrachte noch einmal die Darstellung von Nikolaus Kalt (AB1) mit einem heutigen Stadtplan. Vergleiche das Hafengebiet mit Kaufhaus von damals mit heute.
- +5. Erkläre, welche Funktion der Hafen für Konstanz heute hat.
- #6. Im Mittelalter war Konstanz ein internationales Handelszentrum. Der Handel war ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Wie ist das heute? Welche Wirtschaftsbereiche sind heute wichtig?